



„EIN“ PASTORALPLAN

FÜR DEN SEELSORGERAUM GRAZ-SÜDOST

2023-2029

bestätigt von

BISCHOF DR. WILHELM KRAUTWASCHL

am Allerheiligentag 2023



INHALTSVERZEICHNIS

1	VORWORT	4
1.1	Grundlegende Überlegungen zu einem Pastoralplan.....	4
1.2	Das Logo für den Seelsorgeraum Graz-Südost.....	4
2	UNSERE GRUNDLAGEN ZUR ERSTELLUNG DES PASTORALPLANES SIND.....	5
3	IST-SITUATION IM SEELSORGERAUM GRAZ-SÜDOST / SOZIOÖKONOMISCHE ZAHLEN UND DATEN.....	6
3.1	Landkarte zum Seelsorgeraum	6
3.2	Pfarrren und Kaplaneien.....	7
3.3	Bevölkerungszahlen.....	7
3.4	Geografische Struktur	7
3.5	Umfeld und Akteure im Seelsorgeraum	8
3.5.1	Kindergärten.....	8
3.5.2	Schulen.....	8
3.5.3	Pflegewohnhäuser, Betreutes Wohnen und Mobiler Dienst:.....	8
3.5.4	Wirtschaftliche Unternehmen	8
3.5.5	Ökumene	9
3.5.6	Flüchtlingsquartier und Betreuung von geflüchteten Menschen.....	9
3.5.7	Sozialarbeit, Caritas und andere soziale Vereine im Seelsorgeraum.....	9
4	SYNODALE-GREMIALE STRUKTUR IM SEELSORGERAUM.....	10
4.1	Seelsorgeraumrat.....	10
4.2	Pfarrgemeinderäte und Wirtschaftsrat	10
4.3	Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen im Seelsorgeraum	10
4.4	Hauptamtliche Teams im Seelsorgeraum	11
4.5	Haltungen und Arbeitsweisen im Hauptamtlichenteam und mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen	11
4.6	Kirchorte und neue Erfahrungsräume von Kirche	12
4.7	Pastoralversammlung	12
4.8	Gottesdienstplan.....	13
4.9	Kommunikation	13
4.10	Schwerpunkt BeGS.....	14

5	ENTWICKLUNG DES PASTORALPLANES	15
5.1	Beteiligung der Menschen an einer Umfrage zur Ist-Analyse im Seelsorgeraum.....	15
5.2	Bedürfnisse der Menschen im Seelsorgeraum.....	15
5.3	Ist-Analyse - Sinus Milieu Studie.....	16
5.4	Einbindung der Gremien und Schritte zum Pastoralplan	17
6	DIE THEMENFELDER	18
6.1	Ehrenamtsentwicklung.....	18
6.2	Innovation	20
6.3	Team Nächstenliebe- soziales Engagement.....	22
6.4	Qualitätsmanagement in der Liturgie und gemeinsames Feiern	24
6.5	Spiritualität und Glaubensvertiefung.....	26
6.6	Umwelt und Schöpfungsverantwortung	28
6.7	Bildung, Kunst, Kultur und Kommunikation	30
6.8	Kinder, Jugend, Familien.....	32
7	ANHANG	34
7.1	Übersicht über alle sakralen Gebäude im Seelsorgeraum	34
7.1.1	Zur Stationskaplanei Autal gehörende Kapellen	34
7.1.2	Zur Pfarre Graz Süd gehörende Kapellen.....	34
7.1.3	Zur Seelsorgestelle Hohenrain gehörende Kapellen.....	34
7.1.4	Zur Pfarre Liebenau-St. Paul gehörende Kapellen.....	34
7.1.5	Zur Stationskaplanei Messendorf gehörende Kapellen	34
7.1.6	Zur Pfarre St. Christoph in Thondorf gehörende Kapellen	35
7.1.7	Zur Pfarre St. Peter gehörende Kapellen	35
7.2	Raumkonzept im Seelsorgeraum Graz-Südost	35
7.3	Abkürzungen	36
7.4	Wichtige Informationen und Kontaktdaten.....	36

1 VORWORT

1.1 Grundlegende Überlegungen zu einem Pastoralplan

„Der Pastoralplan ist die strategische Grundlage für Kirche auf der Ebene des Netzwerkes Seelsorgeraum und definiert Entwicklungsziele und Maßnahmen für die nächsten sechs Jahre.“ (*Arbeitshilfe für die Erstellung eines Pastoralplans im Seelsorgeraum, Diözese Graz-Seckau, Seite 3*)

Die Themen des Pastoralplanes beinhalten die gemeinsame Entwicklung des Seelsorgeraumes, an welcher die Pfarren, Stationskaplaneien und weitere Orte kirchlichen Lebens mitwirken und in die die Tätigkeiten der Akteure/Akteurinnen im Seelsorgeraum eingebunden sind.

Der Pastoralplan ist eine Aussicht, um Neues zu entwickeln und gegenseitig diese Dynamik in den Pfarren, Stationskaplaneien und Orten kirchlichen Lebens aufzunehmen. Er ist eine Chance, die „Ist-Analyse“ genau unter die Lupe zu nehmen und aktuelle Angebote zum Bedarf der Menschen zu schaffen.

Der Pastoralplan soll ermutigen, eine neue Geschichte von Kirche im Seelsorgeraum zu entwickeln, welche in sechs Jahren vom Seelsorgeraum Graz-Südost erzählt werden soll. Wir möchten damit ein neues Kapitel von Kirche (er-)lebbar machen, das viele Menschen in ihren spirituellen und religiösen Bedürfnissen abholt und bestätigt und in ihnen eine positive Wahrnehmung und Lebensunterstützung auslöst, auf welche sie gerne zurückgreifen. Durch die Seelsorgeraumentwicklung erreichen wir damit eine breitere Aufstellung und die Verbindung von vielen vorhanden Möglichkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen der hier lebenden Menschen. Die Veränderung zum Seelsorgeraum bewirkt auch eine Öffnung auf das größere Ganze, heraus aus der „eigenen, kleinen“ Welt. Kirche soll als Gemeinschaft erlebt werden, die zeitgemäß lebt, feiert und die Menschen in ihren Lebensmodellen und ihren Bedürfnissen ernst nimmt. Menschen sollen sich durch neue Formen von Kirche angesprochen fühlen und in der Frage „Was bewegt dich in deinem Leben?“ ernst genommen werden.

„Die inhaltliche Festschreibung im Pastoralplan bildet die Grundlage für Engagement, für personelle und infrastrukturelle Entscheidungen.“ „Der Pastoralplan gibt dadurch auch Arbeits- und Planungssicherheit und fördert die Verbindlichkeit von Vereinbarungen über pastorale Ziele.“ (*Arbeitshilfe für die Erstellung eines Pastoralplans im Seelsorgeraum, Diözese Graz-Seckau, Seite 3*) Der Pastoralplan wird jährlich evaluiert und nach sechs Jahren erfolgt eine revidierte Version des Pastoralplans. Die Ziele und Maßnahmen des Pastoralplans fließen in die tägliche Arbeit der Mitarbeiter/-innen und Gremien ein.

Als Titel steht: „Ein Pastoralplan für den Seelsorgeraum Graz-Südost“, nicht einfach: „Pastoralplan“ oder: „Der Pastoralplan“. Denn bei jeglichem Versuch, den wir unternommen haben, synodal auf Gott zu hören, was er von uns als Kirche im Seelsorgeraum möchte, ist uns bewusst, dass letztlich „Der Pastoralplan“ in Gottes Willen allein liegt, den wir immer nur bedingt erkennen können. Daher möchten wir uns stets die Offenheit bewahren, uns von Gott überraschen zu lassen und unsere Pläne von Ihm durchkreuzen zu lassen.

Jeder und jede, der/die diesen Pastoralplan in die Hände bekommt, ist herzlich eingeladen, sich konkret am Tun mit seinen/ihren Fähigkeiten im Seelsorgeraum, aber auch in den Erfahrungsräumen kirchlichen Lebens zu beteiligen!

1.2 Das Logo für den Seelsorgeraum Graz-Südost

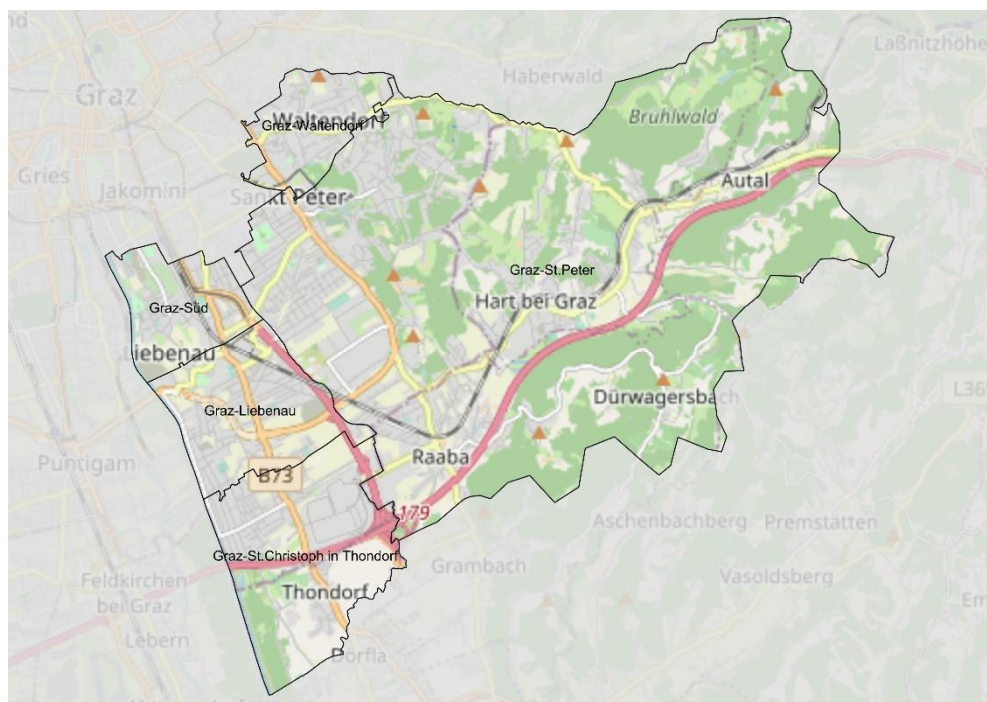
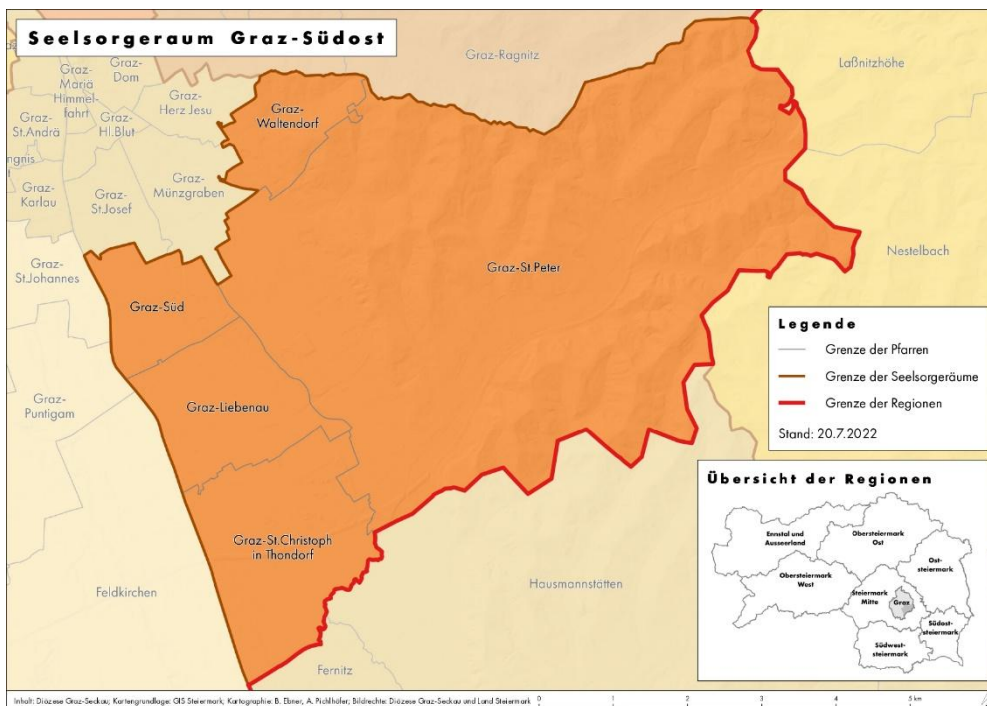
Das Logo drückt in einfacher und ästhetischer Weise wesentliche Inhalte vom Programm des Pastoralplans aus: Die Mitte ist frei für Christus, den Auferstandenen; um diese helle Mitte – um Christus – herum sind die Menschen in den sieben pfarrlichen Gemeinden des Seelsorgeraums angeordnet, wobei jede Gemeinde mit einer eigenen Farbgebung und einer unterschiedlichen Länge (*je nach Anteil der Gemeinde am gesamten SR*) identifiziert werden kann. Das Gesamt ergibt eine dynamische Kreuzform – das christliche Erkennungszeichen schlechthin. Entworfen wurde das Logo von Mateja Pejic, die im SR tätig ist.

2 UNSERE GRUNDLAGEN ZUR ERSTELLUNG DES PASTORALPLANES SIND ...

- ...die Botschaft der Heiligen Schrift und die Tradition der Kirche
- ...das Zukunftsbild „Gott kommt im Heute entgegen“ der Diözese Graz-Seckau und die strategischen Ziele
- ...die Grundfunktionen der Katholischen Kirche
- ...die Bedürfnisse aller hier lebenden Menschen
- ...die Charismen der hier lebenden und mit dem Seelsorgeraum verbundenen Menschen

3 IST-SITUATION IM SEELSORGERAUM GRAZ-SÜDOST / SOZIOÖKONOMISCHE ZAHLEN UND DATEN

3.1 Landkarte zum Seelsorgeraum



3.2 Pfarren und Kaplaneien

Der Seelsorgeraum Graz Südost besteht aus vier Pfarren (*Graz-Süd, Graz-St. Peter, Graz-Liebenau, St. Christoph in Thondorf*), weiters der Stationskaplanei Autal, der Stationskaplanei Graz-Messendorf und der Seelsorgestelle Hohenrain, welche alle drei der Pfarre St. Peter zugeordnet sind. Im Vorfeld waren die Liebenauer Pfarren bereits ein Pfarrverband, St. Peter eine eigenständige Pfarre und die Kaplaneien und die Seelsorgeeinheit eigenständig aktiv.

Auf der Landkarte ist auch die Pfarre St. Paul-Eisteich dem Seelsorgeraum zugeordnet. Da aber vonseiten des dortigen Pfarrers dezidiert kein Zusammenwirken im Sinne des Seelsorgeraums erwünscht und möglich ist, wird sie bis auf Weiteres nicht als Teil des Seelsorgeraums behandelt, abgesehen davon, dass wir in pastoraler Hinsicht für die Menschen da sind, sofern sie darum bitten (*dies in Absprache mit dem Generalvikar und Pfarrer Scheichenberger*). Sie wird im Folgenden auch im Pastoralplan nicht explizit berücksichtigt.

Pfarren sind wichtige Orte des (Er-)Lebens von Kirche und viele Menschen sind konkret in ihrer Pfarre beheimatet und engagiert. Dieses Leben vor Ort ist notwendig und soll auch in weiterer Folge gefördert werden. Durch das Zusammenwachsen der Pfarren zum Seelsorgeraum entsteht Erfahrungs- und Informationsaustausch, durch welchen die Zusammenarbeit in Projekten auf Seelsorgeraumebene ermöglicht und verstärkt wird. Es entstehen Möglichkeiten, welche auf Pfarrebene nicht umsetzbar wären.

3.3 Bevölkerungszahlen

Im Seelsorgeraum Graz-Südost leben 51.690 Menschen. Davon gehören 24.379 Menschen der katholischen Kirche an, das entspricht 47 % der Gesamtbevölkerung (*Stand 2022, Quelle DIOGIS*). Aufgrund des vermehrten Zuzuges ist zu erwarten, dass die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren im Seelsorgeraum steigen wird, die Anzahl der Katholiken ist aber rückläufig.

3.4 Geografische Struktur

Unser Seelsorgeraum besteht aus Teilen der südöstlichen Bezirke von Graz, Liebenau und St. Peter, sowie Teilen der Gemeinden Raaba-Grambach, Gössendorf, Hart bei Graz, und Laßnitzhöhe. Die Pfarrgrenzen ergaben sich aus den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Sie sind teilweise natürliche Grenzen (westlich die Mur, südlich der Raababach) und teilweise der Stadtentwicklung geschuldet. Sie sind mit den Gemeindegrenzen nicht ident. Zu einem guten Teil entspricht der Seelsorgeraum der Pfarre „Alt-St. Peter“, bevor die Pfarren Liebenau-St. Paul, Graz-Süd und St. Christoph gegründet wurden.

Im Seelsorgeraum gibt es sowohl ländliche Strukturen, in welcher die Landwirtschaft eine große Rolle spielt, als auch Siedlungen mit städtischem Charakter.

Die örtliche Struktur spiegelt sich auch im Leben der Pfarren wider. Wichtige Akteure in diesem Zusammenhang sind die Vereine. So gibt es Freiwillige Feuerwehren in Thondorf, Rabba, Autal und Hart bei Graz, einen Verein zur Brauchtumpflege (*die Steirerherz'n z'Graz*) und Musikkapellen in Liebenau und in Raaba-Grambach sowie verschiedene Chöre und Gesangsvereine. Ein Kameradschaftsbund ist in Liebenau beheimatet.

Im Seelsorgeraum gibt es zwei Friedhöfe, den Waldfriedhof Autal und den Ortsfriedhof St. Peter.

Die Distanzen im Seelsorgeraum zwischen den Kirchen betragen maximal 15 Autominuten.

3.5 Umfeld und Akteure im Seelsorgeraum

3.5.1 Kindergärten

Im Seelsorgeraum gibt es vier Pfarrkindergärten in Graz-Süd, Liebenau-St. Paul, St. Christoph in Thondorf, Graz-St. Peter und zwei Pfarrkindergärten, welche zur Pfarre Waltendorf-St. Paul gehören (*Pfarrkindergarten St. Paul-Eisteich, Pfarrkindergarten Terrassenhaus*). Außer dem Kindergarten St. Peter sind alle Pfarrkindergärten in die Verwaltung von KIB 3 übergeben worden. Durch die Zusammenarbeit mit KIB 3 entstand für das Arbeitsjahr 2023/24 erstmals ein pastorales Konzept, welches die Verbindung der Kindergärten und der Pfarren im Jahreslauf und in der pastoralen Betreuung sichtbar macht. In diesem Konzept sind auch die Kindergärten der Pfarre St. Peter sowie Waltendorf-St. Paul integriert. Außerdem gibt es viele private bzw. von anderen Trägerorganisationen geleitete Kindergärten wie Kindergarten Andersengasse, Kindergarten Krawuzi Kapuzi, GIP Kinderkrippe Raiffeisenstraße, Kindergarten Mittelstraße, Kindergarten Kloiberweg, Magna Kids World, Kindergarten Raaba, Kindergarten Hart bei Graz, Knapp Kinderwelt, Waldorfkindergarten, Kindergarten Plüddemangasse, Kindergarten St. Peter Hauptstraße, Kindergarten Petrifelderstraße, Privatkindergarten Verein MOMO, Kindergarten Lustbühel (*Auflistung Stadt Graz*).

3.5.2 Schulen

In unserem Seelsorgeraum gibt es elf Schulen: VS Pachern, VS Raaba, VS Murfeld, VS Engelsdorf, VS Liebenau, VS St. Peter, VS Eisteich, Freie Waldorfschule, MS Engelsdorf, MS Dr. Renner, HIB Liebenau.

In den Schulen unterrichten aktuell 14 Religionslehrer/-innen.

3.5.3 Pflegewohnhäuser, Betreutes Wohnen und Mobiler Dienst

Kirchliche Erfahrungsräume sind auch die Pflegewohnhäuser im Seelsorgeraum. Es gibt vier Pflegewohnhäuser und drei betreute Wohneinrichtungen: Caritas Pflegewohnhaus Graz-St. Peter, Pflegezentrum St. Peter, Gepflegt Wohnen Hart bei Graz, Haus der Senioren, Betreutes Wohnen der Volkshilfe Raaba, Betreutes Wohnen Rotes Kreuz Villa Liebenau, Betreutes Wohnen der Caritas Raiffeisenstraße.

In den Häusern leben 360 Bewohner/-innen, die von 250 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen betreut werden.

Weiters gibt es eine Tagesstätte für Senioren/Seniorinnen für 17 Menschen und ein Wohnhaus der LebensGroß GmbH, in welchem 17 Menschen mit Behinderung betreut werden.

Als mobile Pflege- und Betreuungsdienste stehen der Sozialmedizinische Pflegedienst Steiermark in den Bezirken Liebenau und St. Peter, das Hilfswerk Steiermark in Hart bei Graz, die Volkshilfe Steiermark in Raaba und das Rote Kreuz in Gössendorf zur Verfügung.

In der Gemeinde Hart bei Graz gibt es seit dem Vorjahr eine Community Nurse zur Unterstützung der Bevölkerung in pflegerischen, aber auch sozialen Fragen, welche in sozialen Bereichen mit uns in Verbindung steht.

3.5.4 Wirtschaftliche Unternehmen

Im Seelsorgeraum sind mehrere große Unternehmen, Arbeitgeber und Wirtschaftsförderer angesiedelt. MAGNA Steyr Fahrzeugtechnik, Knapp AG in Hart bei Graz, Technopark Raaba und das (*ehemalige*) Tochterunternehmen der Daimler AG, AVI/EVG, sowie die Landesstelle der Raiffeisen-Landesbank Steiermark sind hier die großen Player – um einige Beispiele zu nennen. Durch die Betriebe gibt es viele Menschen, die in unserem Seelsorgeraum zur Arbeit pendeln und wodurch auch im sogenannten Speckgürtel östlich von Graz, in den Gemeinden Raaba-Grambach und Hart bei Graz, viele junge Familien zuziehen. Im südwestlichen Teil von Thondorf und auch in Autal sind einige große landwirtschaftliche Betriebe ansässig, welche sich auf den gewerblichen Gemüsehandel spezialisiert haben. Denkbar wäre in diesem Bezug ein Annähern an die großen Betriebe mit einer möglichen Betriebsseelsorge. (*Dies wurde auch bei der Umfrage von 2/3 der Menschen als sehr positiv bewertet.*)

Ebenso gibt es im Seelsorgeraum einen Einkaufspark, den Murpark, welcher Begegnungspunkt für viele Menschen der Umgebung ist.

Zu unserem Seelsorgeraum gehört auch die Merkurarena im nördlichen Teil des Seelsorgeraumes, welche für 15.000 Personen – nicht nur für Fußballspiele – Platz bietet.

3.5.5 Ökumene

Beste Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit der evangelischen und mit der altkatholischen Kirche, welche immer wieder bei gemeinsamen Veranstaltungen und ökumenischen Gottesdiensten im Jahreslauf erfolgt.

Auch mit anderen christlichen Gemeinschaften wie den Freikirchen (*Emmaus Jünger*) besteht Kontakt.

In den Liebenauer Pfarren begegnen uns viele Menschen aus Kroatien, welche in zweiter oder dritter Generation hier leben und auch zusätzlich zu den heimischen Pfarren in der kroatischen katholischen Seelsorge beheimatet sind.

3.5.6 Flüchtlingsquartier und Betreuung von geflüchteten Menschen

Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Integration von geflüchteten Menschen, welche im Seelsorgeraum in zwei Quartieren Heimat bekommen, nämlich im Flüchtlingsquartier der Caritas in St. Peter und im Asyl-Quartier der Caritas in Messendorf.

3.5.7 Sozialarbeit, Caritas und andere soziale Vereine im Seelsorgeraum

Besonders in der Arbeit des Teams Nächstenliebe ist eine Vernetzung mit der Sozialarbeit in den Bezirken Liebenau und St. Peter wichtig, um gemeinsame Angebote für die Menschen vor Ort zu schaffen. Auch mit den Regionalkoordinatoren/Regionalkoordinatorinnen der Caritas stehen wir im regen Austausch. Vereine wie die Oberlandler oder der Kiwanis-Club tätigen regelmäßige Aktionen und führen Unterstützungsaktionen durch.

4 SYNODALE-GREMIALE STRUKTUR IM SEELSORGERAUM

Am 07.09.2019 erfolgte der offizielle Start mit einer Sendungsfeier in den Seelsorgeraum. Durch die Corona-Pandemie wurden die Entwicklungen in weiterer Folge gedrosselt. In den letzten zwei Jahren konnte aber an der neuen Struktur des Seelsorgeraumes weitergearbeitet werden.

4.1 Seelsorgeraumrat

Seit dem Jahr 2019 gibt es im Seelsorgeraum einen Seelsorgeraumrat (*Pastoralrat*). Dieser trifft sich dreimal im Arbeitsjahr und setzt sich aus Mitgliedern jeder Pfarre bzw. Kaplanei / Seelsorgeeinheit, dem Führungsteam des Seelsorgeraumes und aus Vertretern der Bereiche Team Nächstenliebe, Kinder und Jugend, Religionslehrer/-innen, Kindergärten, Pflegeheime, Kommunikation im Seelsorgeraum, Frauen im Seelsorgeraum, Neokatechumenat, Nachhaltigkeit, der Diakonie, des BeGS und einer Person mit „Außensicht“ zusammen. Bei finanziellen Entscheidungen ist auch eine Vertretung des Wirtschaftsrates dabei. Die Leitung des Seelsorgeraumrates obliegt dem Führungsteam. Eine Evaluierung der Maßnahmen des Pastoralplanes erfolgt einmal jährlich durch den Seelsorgeraumrat.

4.2 Pfarrgemeinderäte und Wirtschaftsrat

In allen sieben pfarrlichen Gemeinden gibt es einen im März 2022 neu konstituierten Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsrat. Dieser ist aktiv am kirchlichen Leben vor Ort mit der/den pfarrverantwortlichen Person/-en und dem Pfarrer für die Belange der Pfarren zuständig. Zusätzlich gibt es Arbeitsgruppen der Pfarrgemeinderäte (*Liturgiekreise, Sozialkreise etc.*).

4.3 Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im Seelsorgeraum

In den Pfarren und Kaplaneien arbeiten in unterschiedlicher Weise Ehrenamtliche aller Generationen mit. Durch die Entwicklung zum Seelsorgeraum war und ist eine gute Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sehr wichtig. Immer wieder benötigt es Gespräche, um die neue Situation für die Menschen zu klären, da es eine große Veränderung zum Gewohnten darstellt. In vielen Bereichen ist aber das Zusammenwachsen untereinander sehr deutlich spür- und erlebbar und die Auswirkungen sind bereits positiv sichtbar.

Im Themenfeld Ehrenamtsentwicklung wird auf die Entwicklung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen im Besonderen eingegangen.

Eine Dankeskultur für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen wurde entwickelt. So wurde vereinbart:

Alle aktuellen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen erhalten ein Weihnachtsgeschenk.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, von denen wir die Zustimmung haben, erhalten von dem/der Pfarrverantwortlichen einen Geburtstagsgruß per Telefonat / WhatsApp oder einen persönlichen Wunsch. Eine kleine Karte wird per Post verschickt oder persönlich übergeben.

Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sind einmal jährlich zu einem Mitarbeiterdankefest eingeladen.

Bei den Religionslehrern/Religionslehrerinnen erfolgt zum Geburtstag ein Anruf oder ein Wunsch per WhatsApp.

4.4 Hauptamtliche Teams im Seelsorgeraum

Derzeit arbeiten im Seelsorgeraum vierzehn hauptamtliche Mitarbeiter/-innen, sechs Priester, vier Pastoralreferenten/-referentinnen, vier Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung; alle jeweils in verschiedenen Anstellungsverhältnissen (*nicht Vollzeit*). Dem hauptamtlichen Team gehören mehrere kleine Teams an. Das sind: das Führungsteam (*Leiter des Seelsorgeraumes, Handlungsbevollmächtigte für Pastoral, Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung*), das Pastoralteam, welchem alle Priester und pastoralen Laien angehören und das Verwaltungsteam mit den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten.

Viel Einsatz erforderte in den ersten Jahren die Entwicklung des Pastoralteams. Das Denken als Team benötigt gerade in der Pastoral ein Umdenken vom Einzelkämpfer zum Teamplayer und vieles an Teamentwicklung war gefragt. Seit September 2019 gab es jährlich zumindest einen Wechsel im Pastoralteam.

Das Pastoralteam trifft sich einmal im Monat, um sich konkrete gemeinsame Ziele zu setzen. Die Entwicklung einer Struktur erfolgte in mehreren Schritten. In jeder Pfarre gibt es eine oder zwei Pfarrverantwortliche. Pfarrverantwortung bedeutet, in der Pfarre Ansprechperson zu sein für die verschiedenen Gruppen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, den Pfarrgemeinderat, für Personen, welche aus dem Außenbereich kommen, für externe Gruppen und für die Vernetzung dieser, als Dreh- und Angelpunkt bei Organisatorischem und bei praktischen grundlegenden Dingen da zu sein sowie als Ansprechperson für die Kindergärten und die an die Pfarre gebundenen Schulen zu agieren. An einem Sonntag im Monat steht der/die Mitarbeiter/-in als Pfarrverantwortliche/-r in der jeweiligen Pfarre bei einem Pfarrcafé für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dieses Angebot wird gerne angenommen.

Weiters wurden im Team Schwerpunktverantwortungen gesetzt. Für alle, den gesamten Seelsorgeraum betreffenden inhaltlichen Bereiche gibt es eine Ansprechperson, welche den Auftrag hat, alle beteiligten ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in diesem Bereich zu vernetzen. Diese Zuständigkeiten sind auch für alle Menschen über die Homepage des Seelsorgeraums ersichtlich, damit sie bei Bedarf wissen, an wen sie sich in ihren jeweiligen Anliegen wenden können. Diese werden einmal jährlich bei der Klausur des Hauptamtlichenteams evaluiert.

4.5 Haltungen und Arbeitsweisen im Hauptamtlichenteam und mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Grundlegende Haltungen und Arbeitsweisen wurden im Hauptamtlichenteam vereinbart, verschriftlicht und immer weiter adaptiert.

Die neue Struktur des Seelsorgeraumes benötigt ein Umdenken und ein Wahren der neuen Rollen unter den Berufsgruppen. Ein Hinsehen auf die eigene Rolle und die damit entstehende Verbindung im Team ist immer wieder notwendig und wird ständig thematisiert.

Persönliche Kommunikation im Team ist wichtig. Daher nehmen wir uns dafür Zeit. Kommunikationsflüsse (*Abläufe*) auch unter den Berufsgruppen müssen beachtet werden. Oft braucht es nur eine regelmäßige Information aller Beteiligten. Zur Kommunikation braucht es eine Kultur des Vertrauens, nicht des Misstrauens. Oft sind kurze persönliche Rückfragen hilfreich. Um einen besseren Austausch anzustreben, gibt es mittwochs um 8:00 Uhr ein Jour fixe in St. Peter (*Teilnahme aller Berufsgruppen*).

Bei Besprechungen wird das Modell des Themenspeichers eingeführt. Themen, welche hier nicht bearbeitet werden können, aber nicht verloren gehen dürfen, werden mitgetragen und extra behandelt.

Im Pastoralbüro in St. Peter gibt es eine Kummerbox, in welche Themen / Situationen, welche unbedingt besprochen werden sollen, verschriftlicht eingeworfen werden können. Das Führungsteam sichtet diese Box regelmäßig.

Konfliktmanagement: Dass in einem Miteinander Konflikte entstehen, liegt in der Natur der Sache. Wir sind bemüht, im Bedarfsfall Konflikte zu bereinigen und persönlich unter Berücksichtigung der Gesprächskultur anzusprechen. Wir sind dabei um Wertschätzung bemüht. Verschiedene Berufsbilder dürfen dabei keine Rolle spielen. (*Gleichstellung der Geschlechter und unterschiedlicher Ausbildungswege im pastoralen oder priesterlichen Dienst.*)

Dankeskultur ist ein wesentlicher Beitrag zur guten Zusammenarbeit.

Zum Geburtstag erhält jede/-r eine Karte mit den Unterschriften aller Kollegen/Kolleginnen und eine Blume. Die Gratulation erfolgt durch das Führungsteam im Rahmen des monatlichen Hauptamtlichen-teams. Nach dem Hauptamtlichen-Team soll bei einer kleinen Jause noch gemeinsam Zeit verbracht werden. Dazu sind alle hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen eingeladen.

In den Pfarren angestellte Mitarbeiter/-innen (*Reinigungspersonal, Mesner, Elementarpädagoginnen und Betreuerinnen*) sollen von der/dem Pfarrverantwortlichen eine Blume und eine Geburtstagskarte erhalten.

In den Kindergärten wird trotz der Übernahme von KIB 3 die Tradition der kleinen Geschenke mehrmals im Jahr weiter beibehalten (*Geburtstag, Beginn des Schuljahres, Weihnachten, Abschluss des Schuljahres*).

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen sind einmal im Jahr zu einer kleinen vorweihnachtlichen Feier und zum Arbeitsjahresschluss zu einem Mitarbeiterdankesfest eingeladen.

Einmal jährlich sind alle hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen zu einer Aktivität eingeladen (*Wanderung, Buschenschank, Ausflug*).

Dankeskultur spielt auch im ehrenamtlichen Bereich eine wesentliche Rolle: Einmal jährlich werden in allen Pfarren die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen zu einer Andacht mit anschließender erweiterter Agape eingeladen.

Weiters gibt es Geburtstagsgratulationen und ein Geschenk zu Weihnachten.

4.6 Kirchorte und neue Erfahrungsräume von Kirche

„Wir wollen in der Steiermark bewusst Kirche in neuen Formen und Weisen leben und neue Erfahrungsräume von Kirche fördern. Eine besondere Form dieser Erfahrungsräume nennen wir Kirchorte.“ „Ein kirchlicher Erfahrungsraum wird dann zum Kirchort, wenn die, die sich dafür engagieren, das wollen und eine entsprechende kirchliche Beauftragung erfolgt.“ (*Zukunftsbild der katholischen Kirche, S. 25*)

Im Seelsorgeraum ist das BeGS ein Kirchort. Alle anderen Orte wie Schulen, Kindergärten oder Pflegewohnhäuser sind besondere Orte pastoralen Lebens.

In der Pfarre St. Peter gibt es seit über 40 Jahren Gemeinschaften des Neokatechumenalen Wegs, auch (*Missio Ad Gentes*), die vom früheren Pfarrer etabliert und stark unterstützt wurden und weiterhin z.T. von ihm sowie zwei Vikaren begleitet werden.

In der Stationskaplanei Messendorf ist durch das Wirken der Comboni-Missionare der große Schwerpunkt auf die Mission und daher auf Projekte in der Weltkirche gerichtet.

4.7 Pastoralversammlung

Alle zwei Jahre soll eine Pastoralversammlung im Seelsorgeraum stattfinden, in welcher alle katholisch getauften Menschen die Möglichkeit haben, Themen und Impulse einzubringen und den Seelsorgeraum weiterzuentwickeln.

4.8 Gottesdienstplan

Seit Beginn des Seelsorgeraums wird aktiv immer wieder an einer Adaptierung des Gottesdienstplans gearbeitet. Derzeit ist es möglich, in jeder Pfarre / Kaplanei Eucharistie zu feiern. Jede Pfarre (*Graz-Süd, Liebenau-St. Paul, St. Christoph in Thondorf, St. Peter, die Stationskaplanei Aotal und die Seelsorgeeinheit Hohenrain*) hat im Rhythmus an einem Sonntag, bzw. Samstagabend im Monat eine Wortgottesfeier meist zur gewohnten Gottesdienstzeit (*Ausnahme St. Christoph in Thondorf, späterer Zeitpunkt auch für Familien gedacht*), welche von Wortgottesdienstleitern gefeiert wird.

Als neue Gottesdienstform findet das Abendlob am Samstagvorabend rotierend in den Pfarren Graz-Süd, St. Christoph in Thondorf, St. Peter, der Stationskaplanei Aotal und der Seelsorgeeinheit Hohenrain statt.

In der Pfarrkirche Liebenau-St. Paul wird an jedem Samstag eine Vorabendmesse gefeiert.

Der Gottesdienstplan für den gesamten Seelsorgeraum ist sowohl im Internet als auch auf Plakaten für die Menschen einsehbar, damit sie je nach ihren Bedürfnissen aus dem Angebot auswählen können. Das pfarrübergreifende Angebot wird gerne angenommen.

4.9 Kommunikation

Im Seelsorgeraum gibt es eine Vernetzung aller Pfarren über unterschiedliche Kanäle.

Derzeit werden im Seelsorgeraum folgende Medien bzw. Kanäle genutzt:

- Homepage des Seelsorgeraums: <https://www.graz-suedost.at>
bzw. Homepages der einzelnen Pfarren
- Newsletter des Seelsorgeraums: <https://www.graz-suedost.at/pfarre/101/newsletter>
Um diesen Newsletter zu erhalten, ist eine Anmeldung über die Homepage notwendig.
- Facebook und Instagram bei ganz wichtigen aktuellen Themen: Dieser Bereich wäre noch ausbaufähig, wenn sich eine Person fände, die im Alter der Nutzer der Medien ist und somit bei den Postings die dem Medium angemessene „Sprache“ spricht.
- Seelsorgeraumblatt „Pfarrpost Graz-Südost, Leben im Seelsorgeraum“ informiert die Menschen der Pfarren Graz-Süd, Liebenau-St. Paul, St. Christoph in Thondorf, St. Peter
- Schaukästen in jeder Pfarre: Durch die Gestaltung entsteht eine Werbefläche für den ganzen Seelsorgeraum.
- Brief des Pfarrers bzw. des Führungsteams per Mail und Boom-Aussendung
- anlassbezogene Mitarbeiter/-innen-Info für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in unregelmäßigen Abständen
- E-Mail, WhatsApp und SMS für konkrete Aussendungen an die Arbeitskreise
- MS Teams: In PGRs bzw. inhaltlichen Gruppen, die über den SR vernetzt sind, gibt es bereits MS Teams-Gruppen, über die die Kommunikation läuft, was das Teilen von Informationen vereinfacht.
- Informationen über Bezirks- und Gemeindenachrichten
- die Information im persönlichen Gespräch ist wesentlich

4.10 Schwerpunkt BeGS

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem BEGS, dem Begegnungszentrum Graz-Süd.

„Das BeGS zeichnet sich durch seine vielfältigen Begegnungsangebote aus, die sich nicht an eine bestimmte Zielgruppe allein richten. Das BeGS ist ein Ort der Freude, ein Ort der Begegnung, des Friedens, ein Ort der Themen und Fragen von Menschen. Im BeGS sollen sich Menschen wohlfühlen und eine Atmosphäre des Willkommenseins erleben – als Person akzeptiert und wertgeschätzt“ (Konzept BeGS, 2022, Dagmar Nöst)

Ein wichtiger Schritt ist der weitere Ausbau des BeGS im Seelsorgeraum Graz-Südost und die Beteiligung möglichst vieler Pfarren an Projekten bzw. an Partnerschaften an einem Projekt.

Angebote:

- Lerncenter für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Deutschkurse mit Kinderbetreuung
- Technikkurse für Senioren
- Mentoring Projekt Mischmasch
- Intergenerative Projekte: Tanztheater
- andere Projekte

5 ENTWICKLUNG DES PASTORALPLANES

„Wir gehen vom Leben der Menschen aus“

(Zukunftsbild der katholischen Kirche, Seite 19)

5.1 Beteiligung der Menschen an einer Umfrage zur Ist-Analyse im Seelsorgeraum

Als ersten Schritt starteten wir im Frühjahr 2020 für unseren Seelsorgeraum eine Umfrage mittels schriftlicher Fragebögen und Online-Fragebögen, um die Wünsche und Erwartungen der Menschen an die Kirche vor Ort zu erheben. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, wollten wir diese Umfrage zu Ostern bewerben. Aufgrund des Lockdowns war das nicht möglich. Daher wurde im Frühjahr 2021 eine zweite Umfrage eröffnet. An beiden Umfragen beteiligten sich 344 Menschen. Davon waren insgesamt 71 % Frauen, 91 % r.-k., 4,2 % aus der Kirche ausgetreten, 1,6 % evangelisch, 1,6 % keiner Religionsgemeinschaft zugehörig, 0,3 % orthodox. Ungefähr 50 % der Teilnehmenden bezeichneten sich als aktive Christen.

„Mit einer Grundgesamtheit von 34.387 Personen und einer Fallzahl von 211 können die Antworten aus statistischer Sicht als annähernd repräsentativ eingeschätzt werden.“ (Ergebnis zur Umfrage im Seelsorgeraum Graz Südost, Mag. Manuela Reicht, Seite 2)

5.2 Bedürfnisse der Menschen im Seelsorgeraum

Mit der Umfrage konnten wir auch einen guten Einblick in die Bedürfnisse der Menschen im Seelsorgeraum gewinnen, welche für unsere weitere Arbeit wichtig ist. Dazu ein Auszug:

Auf die Frage „Was sind die Quellen, aus denen Sie persönlich Kraft schöpfen?“ wurde die Antwortmöglichkeit „Begegnung mit Familie/Freunden“ als erstes bestätigt, gefolgt von „Zeit in der freien Natur verbringen“, anschließend die Antwortmöglichkeiten „Gottesdienstliche Formen“ an dritter Stelle, „Musik“ an vierter Stelle und „spirituelle Orte, wie Kirchen und Gebetshäuser“ an fünfter Stelle genannt, gefolgt vom Gebet an sechster Stelle, „Sport“ an siebenter Stelle und „Wort Gottes/Bibel“ an achter Stelle. Daraus ergeben sich für unsere Arbeit einige Bereiche, in welchen wir für die Bedürfnisse der Menschen den Auftrag haben, ein Angebot zu schaffen.

Ein Drittel der Menschen stimmte der Aussage „Die Pfarre ist ein wichtiger Bezugspunkt für meinen Glauben“ vollkommen zu, ein Drittel stimmte eher zu. Pfarrfeste wurden als wichtigstes Angebot gewählt.

- **Fazit:** Gemeinschaft hat einen sehr großen Stellenwert.

Ein weiteres Thema war das „Ehrenamtliche Engagement“. Auf die Frage „Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit Sie sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren?“ antworteten viele Befragte, dass sie sich vorrangig „Gute Organisation“ (68 %) wünschen, „Gestaltungsfreiheit und Mitsprachemöglichkeiten“ und „eher punktuelle Engagements“ eingehen möchten. Weiters ist „eine konkrete Ansprechperson“ wichtig und „klare, verbindliche Regelungen“, gefolgt davon, dass die „Dankbarkeit für die Mitarbeit“ spürbar sein soll.

Ehrenamtliche würden folgende Projekte unterstützen: gemeinnützige Projekte (58 %), Jugendliche und Kinder betreuen (41 %), Ökologie und Umweltschutz (28 %). 47 % sind bereit, kulturelle und gesellschaftliche Angebote in Form von „regelmäßiger ungebundener Mitarbeit oder gelegentlichere Mitarbeit“ (z.B. einmal im Jahr) zu organisieren.

- **Fazit:** Ehrenamtsentwicklung muss sich dieser Dynamik annehmen, um Ehrenamtliche nicht zu sehr zu vereinnahmen und ihnen nicht zu viel aufzubürden. Weiters sind die Themen gemeinnützige Projekte, die Betreuung von Kindern und Jugendlichen und Ökologie und Umweltschutz zu forcieren, da sie den Menschen besonders wichtig sind.

Ein weiterer Befragungsbereich waren „Erwartungen und Wünsche an Kirche und Seelsorgeraum“. 48 % wünschen sich Angebote im Bereich der Spiritualität, 48 % sind am Bereich Kultur interessiert, 48 % würden soziale Engagements unterstützen und 63 % zeigen Interesse für Liturgie und gemeinsames Feiern.

- **Fazit:** Qualitativ hochwertige Liturgien und Feiern sind den Menschen sehr wichtig. Feiern an den Lebensknotenpunkten haben eine große Bedeutung für die Menschen. Hier herrscht regelrecht eine Sehnsucht danach. Daher müssen wir diesen Festen ein besonderes Augenmerk zukommen lassen, da sie Lebensbegleitung und eine positive religiöse Prägung für die Zukunft der Menschen darstellen. Dazu wurde die Frage „Würden Sie ihr Kind taufen lassen?“ von 87 % mit „ja, kurz nach der Geburt“ und von 12 % mit „ja, zu einem späteren Zeitpunkt“ beantwortet.
- **Fazit:** Auch wenn im kirchlichen Bereich Rituale vertraut sind, sind diese den Menschen oftmals fremd. Daher müssen wir bekannte Wege verlassen, diese abändern und so gestalten, dass sie für die Menschen verständlich und nachvollziehbar sind. (*Einsatz von bereits adaptierten Texten, z.B. bei der Krankensalbung*)

5.3 Ist-Analyse – Sinus-Milieu-Studie

Der zweite Schritt bei der Erstellung zum Pastoralplan war der Blick in die Sinus-Milieu-Studie. Auch aus dieser Erkenntnis soll sich eine Handlungsleitlinie für unser zukünftiges pastorales Denken spiegeln.

„Die Sinus-Milieu-Studie bietet einen sozialwissenschaftlichen Zugang, das Leben der Menschen besser kennen und verstehen zu lernen.“ (*Sinus Milieu Lebenswelten, Werkzeug I.3, Mag. Barbara Krottil*)

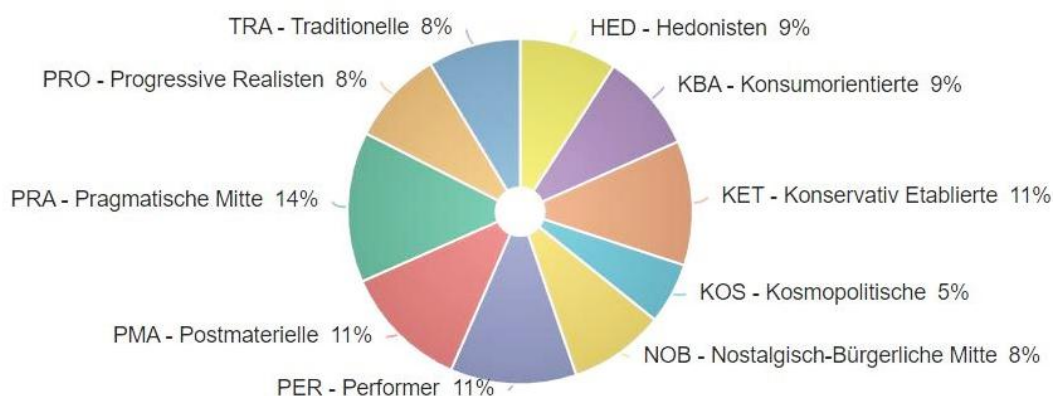
In einem zehnjährigen Rhythmus werden die Milieus in dieser Studie neu bewertet. Veränderung ist auch hier durch die Entwicklung der Gesellschaft gegeben. Immer werden zehn Milieus bewertet. Dabei spielen grundlegende Wertorientierung und Alltagseinstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit, Geld und Konsum eine Rolle. Daraus entsteht ein Raster von Lebenswelten, welches sich mithilfe von GEO-Milieu-Daten geographisch darstellen lässt und für den Bereich des Seelsorgeraums auswertbar ist. Von besonderer Wichtigkeit für uns als Seelsorgeraum ist dazu die Erwartung an die katholische Kirche und die religiöse Praxis, welche sich je nach Milieu unterscheidet. (*vgl. Sinus Milieu Lebenswelten, Werkzeug I.3, Mag. Barbara Krottil*)

Im Jahr 2022 erfolgte eine neue Auswertung, welche im Seelsorgeraum Graz-Südost ergab, dass 14 % der Pragmatischen Mitte angehören, jeweils 11 % fallen auf die Postmateriellen, die Performer und die Konservativ Etablierten. Alle anderen Milieus liegen unter 10 %, sind aber nicht weniger wichtig. Auch eine Auswertung der einzelnen Pfarren ist gegeben und macht den teilweisen Unterschied sichtbar.

In der Arbeit und Betrachtung der Werthaltungen und Zugänge der verschiedenen Milieus zu Glaubensgemeinschaft und Religion geht hervor, dass wir mit unseren Angeboten vorrangig Konservativ Etablierte, Traditionelle und Postmaterielle erreichen.

Es braucht daher Bewusstseinsbildung und Wissen, um neue Berührungspunkte zu den unterschiedlichen Lebensrealitäten zu entwickeln und daraus neue Akzente setzen zu können. Zu den verschiedensten Milieus gibt es die Möglichkeit von Kontakten in Themenbereichen, welche sich mit dem Auftrag an die Kirche überschneiden (*z.B. Schöpfungsverantwortung, Diversität, Soziale Gerechtigkeit*).

SR Graz-Südost



(Abbildung zur Auswertung zur Sinus Milieu Studie 2022, Elisabeth Spreitzhofer)

5.4 Einbindung der Gremien und Schritte zum Pastoralplan

In einem dritten Schritt wurde eine Steuerungsgruppe für die Erstellung eines Pastoralplans installiert, welche aus Vertretern aller Gemeinden bestand. In mehreren Sitzungen wurden die Befragung, die Sinus-Milieu-Studie und immer wieder ein geistlicher Prozess mit der Reflexion auf das Wort Gottes und die handelnden Personen thematisiert.

Anschließend wurde mit der Frage „Was ist dein Traum von Kirche?“ nach der Vision und der Mission gesucht. Aus diesen Antworten entwickelten sich konkrete Themenfelder zur Vertiefung in Kleingruppen, in welchen Ziele und mögliche Maßnahmen formuliert wurden.

Die Ideen aus den Kleingruppen wurden in allen PGR-Klausuren im SR und im HA-Team zur weiteren Bearbeitung und Ergänzung eingebracht.

Alle erarbeiteten Punkte wurden vom Führungsteam (*Pastoralverantwortlichen*) verschriftlicht und ergänzt.

Der Seelsorgeraumrat begutachtete schließlich die vorliegenden Themenfelder, ihre Maßnahmen und Ziele und gab den Pastoralplan in einer Sitzung frei.

6 DIE THEMENFELDER

6.1 Ehrenamtsentwicklung

„Wir freuen uns über die Vielfalt an Berufungen“

(Zukunftsbild der Katholischen Kirche, 6, Seite 29)

VISION:

Der Seelsorgeraum braucht dich für eine lebendige Gemeinschaft! Du bist durch Taufe und Firmung berufen, das Leben der Kirche mitzutragen und aktiv mitzugestalten. Gegenseitige Wertschätzung der Haupt- und Ehrenamtlichen ist uns dabei wichtig.

1) ZIEL	Der aktuelle und künftige Bedarf und die Möglichkeiten eines Engagements sind für die nächsten sechs Jahre auch mit neuen Initiativen beschrieben.
----------------	--

Maßnahme Eine Erhebung und Beschreibung des Bedarfs an bereits vorliegenden Engagements, aber auch neuer Initiativen, die sich am Auftrag der Kirche im Seelsorgeraum und an den Charismen der Menschen orientieren, erfolgt. (Einzel-)Projekte, die begeistern, werden vernetzt umgesetzt. (AJ 23/24, PR)

2) ZIEL	Die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen im Seelsorgeraum stärken, befähigen und motivieren Ehrenamtliche in ihrer Aufgabe und vernetzen sie untereinander, um ihr Wissen und ihre Aufgaben zu teilen.
----------------	---

Maßnahme Ehrenamtliche erhalten ein Angebot zur eigenen Stärkung des Vertrauens in sich selbst. Sie erhalten Grundlagen des Glaubens und Basisinformationen der Kirche als Werkzeug, um Anfragen von Menschen beantworten zu können. (AJ 23/24, PR)

Zwei-, dreimal jährlich gibt es Stammtische zum Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen im Seelsorgeraum, um vorhandenes Potential und Weiterentwicklung anzustoßen. (laufend, PR)

Die Vernetzung soll durch gemeinsame Aktivitäten wie Fortbildungen, Schulungen und Themenabende unterschiedlicher Art erfolgen. Zum Vernetzen von Menschen und Gruppen im Seelsorgeraum nützen wir auch die digitalen Möglichkeiten. (laufend, PV)

3) ZIEL	Möglichst viele (auch heute noch unbeteiligte) Menschen fühlen sich dazu motiviert, aktiv in ihrer Pfarrgemeinschaft bzw. auf der Seelsorgeraumebene tätig zu sein. Jeder soll mitwirken können, auch wenn es nur punktuell oder projektbezogen ist. Ehrenamtliche sollen sich mit ihren spezifischen Charismen einbringen können. Möglichkeiten des Engagements werden auch auf neuen Wegen kommuniziert.
----------------	--

Maßnahme Tätigkeitsprofile werden erstellt und unterstützen in der Einschätzung der Tätigkeiten. (AJ 23/24 - 25/26, PR)

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen werden persönlich angesprochen und einbezogen. (laufend, PV)

Zur besseren Vernetzung im Seelsorgeraum gibt es eine schriftliche Zusammenfassung in Form eines Folders und eine ersichtliche Aufstellung auf der Pfarrhomepage mit den

Ansprechpersonen und Verantwortlichen der verschiedenen Arbeitskreise und Themen. (AJ 23/24, PV)

Konkrete zu vergebende Aufgaben, z.B. bei großen Festen im Jahreslauf oder den Pfarrfesten, sollen öffentlich in den Medien des Seelsorgeraumes bekannt gemacht werden (Newsletter, Seelsorgeraumblatt, Homepage). So sind für alle die Möglichkeiten zum Engagement denkbar. (AJ 23/24, Pfv)

Generell gibt es eine Übersicht über konkrete Engagementangebote im Seelsorgeraum auf der Homepage. (AJ 23/24, PR)

In den Pfarren liegt besonders bei Veranstaltungen und Pfarrfesten eine Information der mittragenden Gruppen mit ihren Ansprechpersonen der Pfarre auf. Für jede Pfarre wird ein Pfarrfolder entwickelt. (AJ 23/24, Pfv)

Bei Bedarf erhalten EA MA in komplexen Situationen Unterstützung in Form von Gesprächen und Supervision. (laufend, FT)

4) ZIEL	Ehrenamtliche bekommen Raum und die Verantwortung für ihr Tun und werden unterstützt und befähigt, Neues zu erarbeiten.
----------------	---

Maßnahme Neue Initiativen wie z.B. Chöre oder Veranstaltungen werden von Ehrenamtlichen organisiert und verantwortet und seelsorgeraumweit angeboten. (laufend, Pfv)

5) ZIEL	Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen erfahren eine wertschätzende Begleitung durch das Team der Hauptamtlichen, indem ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten wahrgenommen werden.
----------------	--

Maßnahme Es finden Einzelgespräche mit ehrenamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen statt, in denen das Wahrnehmen der derzeitigen Befindlichkeit im Vordergrund steht. Die aus diesen Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse werden anonymisiert dokumentiert, um daraus eine Strategie für eine tragfähige Ehrenamtskultur im Seelsorgeraum für die nächsten Jahre zu entwickeln. (AJ 23/34 Gespräche: PR; AJ 24/25: Entwicklung einer Strategie)

6) ZIEL	Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen entwickeln und leben ihre eigene spezifische Spiritualität.
----------------	--

Maßnahme Es werden Angebote zur Förderung und Entwicklung der je eigenen Spiritualität der ehrenamtlich Engagierten angeboten, in denen der Fokus darauf liegt, sich immer wieder neu auf die Suche nach Gott zu begeben. Eine Ehrenamtsandacht am Ende des Arbeitsjahres mit anschließender Agape bildet den Abschluss dieser Angebote. (AJ 23/24, Verantwortliche PR)

„Wir schaffen Raum für Neues“ (Zukunftsbild der Katholischen Kirche, 10, S.37)

Das Themenfeld Innovation enthält auszugswise Ziele und Maßnahmen aller Themenfelder, welche aber immer auch in allen Themenfeldern mitgesehen werden.

VISION:

Wir wollen für viele Menschen da sein und für viele Milieus.

1) ZIEL	Wir entwickeln neue Formen und Formate des Kirche-Seins und sind damit in den Lebenswelten der Menschen präsent. In unseren bewährten Formen des Kirche-Lebens sind wir offen für Veränderungen. Dabei legen wir einen besonderen Fokus gerade auf die Menschen, die keinen oder nur wenig Kontakt zur Kirche haben. Wir öffnen uns für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Menschen mit Erkrankungen oder Menschen in Einsamkeit.
----------------	---

Maßnahme	<p>Wir öffnen neue Räume für Liturgie und Gottesdienst und gehen mit kirchlichen Feiern und Aktionen in öffentliche Räume (<i>Feiern für Nikolaus, Sternsingen, Osterspeisensegnungen, Ostermarkt, in den Murpark, auf öffentliche Plätze</i>) oder in virtuelle Räume. (<i>Übertragungen im Internet von neuen Feierformen</i>) (ab AJ 24/25, PR)</p> <p>Verschiedene Segens- und Feierformen werden für diverse Zielgruppen angeboten (<i>Schultaschensegnung, Tiersegnung, Computersegnungen</i>). Für Segensfeiern steht auch ein transportables Segenstor für den Seelsorgeraum zur Verfügung. (ab AJ 24/25, PR)</p> <p>Für Glaubensgespräche stehen in den großen Pfarren „Plauderbankerl“ zu bestimmten Zeiten für ein Gespräch mit einem/einer Seelsorger/-in zur Verfügung. (ab AJ 24/25, PR)</p>
-----------------	--

2) ZIEL	Menschen aller Altersgruppen, die sich im Sinne der christlichen Botschaft bzw. des Zukunftsbildes engagieren möchten, sollen Platz im Seelsorgeraum haben.
----------------	---

Maßnahme	<p>In unseren Pfarrzentren hat ein breites Publikum Platz. Wir sprechen besondere Gruppen wie Jugendliche, Jungfamilien oder Senioren an. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Wir laden aktiv zu Vorträgen, Feiern oder Festen ein (<i>Kochen mit Flüchtlingen, Weihnacht gemeinsam statt einsam, Kabarett, Theater, Konzert, Lesung, Faschingsfest, Erntedank, Seniorensonntag, U-Turn, Suppenonntag</i>). (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Bei Konzerten oder besonderen Gottesdiensten erfolgt die Übertragung über die Außensprechanlagen (<i>nach Möglichkeit</i>) nach draußen bzw. bei Bedarf online. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Wir nutzen externe innovative Angebote der jungen Kirche und bringen diese in den Seelsorgeraum. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Das Anlegen von Gemeinschaftsgärten, Hochbeeten, Naschgärten oder von Blumenbeeten öffnet den Raum für die Pfarrbevölkerung. Dadurch wird der Raum als Blickfang</p>
-----------------	---

belebt, die Gemeinschaft gefördert und ein Beitrag zur Nachhaltigkeit geschaffen. (AJ 24-29, PR)

3) ZIEL	Wir halten die Feste im Jahreskreis für alle Menschen offen und erproben neue Formen und Möglichkeiten – auch gemeinsam mit unseren Schwesterkirchen.
----------------	---

Maßnahme Wir öffnen uns für unsere christlichen Schwesterkirchen, wie die orthodoxen Kirchen und die evangelischen Kirchen, speziell für jene, die im Seelsorgeraum präsent sind. Mit ihnen gestalten wir im Jahreslauf ökumenische Gottesdienste. (*laufend, PR*)

Offene Feierformen mit christlichem Charakter wie die ökumenischen Kinderkrippenfeiern oder die lebendige Krippe werden für viele Menschen zu einer Möglichkeit, Feste im Jahreslauf zu erleben. (*laufend, PR*)

6.3 Team Nächstenliebe – soziales Engagement

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten.“

(Zukunftsbild der Katholischen Kirche,3, Seite 23)

VISION:

Menschen sollen Kirche vor Ort konkret spüren, besonders dann, wenn sie es besonders benötigen.

1) ZIEL	Wir wollen hinsehen, wo in unserem Seelsorgeraum Hilfe benötigt wird und Menschen die Angst und die Scham nehmen, Hilfe ohne schlechtes Gewissen anzunehmen.
Maßnahme	<p>Wir vernetzen uns mit sozialen Stellen (<i>Sozialarbeit, Gemeinden, Community Nurse, Flüchtlingsheimen</i>). (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Wir gehen offen in Gespräche und sehen es als grundlegenden Auftrag in der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit, soziale Situationen zu erkennen und dahingehend Handlungen zu setzen. (<i>laufend, PR</i>)</p>
2) ZIEL	Wir möchten Möglichkeiten anbieten, um Benachteiligung und Armut für die Menschen zu verringern.
Maßnahme	<p>Menschen können im Seelsorgeraum bei den Caritassprechstunden und den Vinzenzsprechstunden Lebensmittel und Unterstützung bei finanziellen Ansuchen erhalten. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Jährliche Aktionen wie „Weihnacht, gemeinsam statt einsam“ bieten ein spezielles Angebot gegen Einsamkeit. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Menschen in schweren Lebenssituationen oder in der Einsamkeit sollen Besuche erhalten. Auch die Möglichkeit von Transportdiensten zu Gottesdiensten und die Krankenkommunion werden nach Wunsch organisiert. (<i>AJ 24/25, PR</i>)</p>
3) ZIEL	Wir wollen mehrmals im Jahreslauf Aktionen setzen und Fundraising als großes Potenzial von Kirche erkennen und umsetzen.
Maßnahme	Lebensmittel werden in Sammelaktionen gespendet (<i>Lebensmittelsammelaktion Erntedank und Advent, Aktion Herz, Hofersammelaktion</i>). Dazu motivieren wir verschiedene Zielgruppen mitzuhelfen. (<i>Firmlinge, Jugendliche, Familien</i>) (<i>laufend, PR</i>)
4) ZIEL	Die Sozialkreise und die Vinzenzgemeinschaften unserer Pfarren sind miteinander vernetzt und teilen ihr Wissen.
Maßnahme	Mehrmals jährlich vernetzen sich die Sozialkreise und Vinzenzgemeinschaften im Seelsorgeraum und gestalten gemeinsam Aktionen und Gottesdienste. (<i>laufend, Verantwortliche/-r</i>)

5) ZIEL	Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Alte, Kranke und Beeinträchtigte sind uns ein großes Anliegen. Integration und Inklusion stellen wir uns als Aufgabe.
----------------	---

Maßnahme Wir sind mit Pflegewohnhäusern, betreuten Wohneinrichtungen, den mobilen Diensten, dem Behindertenwohnhaus und den Flüchtlingswohnhäusern in regelmäßigem Austausch und fördern den Kontakt von unterschiedlichen sozialen Einrichtungen und den Generationen – wie Kindergärten und Pflegewohnhäusern – untereinander. *(laufend, PR)*

Ein Besuchsdienst wurde im Seelsorgeraum installiert, bei welchem ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen alte und einsame Menschen zu Hause, im Pflegewohnhaus oder in den betreuten Wohneinrichtungen besuchen. Dieser wird weiter ausgebaut. *(laufend, PR)*

Mit konkreten Aktionen in den Flüchtlingswohnhäusern *(Kochen mit Flüchtlingen, Sprachcafé)* setzen wir Zeichen für Gemeinschaft. *(laufend, PR)*

6) ZIEL	Menschen in der Ausnahmesituation der Trauer sollen bei uns auch in der Zeit nach einem Verlust Unterstützung erfahren.
----------------	---

Maßnahme Trauergespräche und Trauerspaziergänge werden den Menschen vor Ort in den Pfarren und auf den Friedhöfen des Seelsorgeraumes angeboten. Das Wachtgebiet wird bewusst beworben und in individueller Weise umgesetzt. *(AJ 24-26, PR)*

In der alten Aufbahrungshalle im Friedhof St. Peter wird ein Projekt für Eltern von Sterbenden erarbeitet und ein Trauerort für diese Zielgruppe geschaffen. *(ab AJ 23/24, PV)*

Menschen werden in ihrer Trauer nach Wunsch begleitet. *(ab AJ 23/24, PR)*

7) ZIEL	Bewährte soziale Projekte wie „Points 4 Action“ sollen im Seelsorgeraum gestützt werden.
----------------	--

Maßnahme Jugendliche erhalten im Seelsorgeraum die Möglichkeit, das Projekt „Points 4 Action“ *(72 Stunden ohne Kompromiss)* zu unterstützen, um sozial tätig zu sein. *(AJ 24/25, PR)*

8) ZIEL	Das BeGS ist wichtiger Bestandteil für soziale Aktionen im Seelsorgeraum.
----------------	---

Maßnahme Wir unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien bei schulischen Arbeiten *(Deutsch als Zweit-Fremdsprache)* und bieten Nachhilfe in den Lerncafés. *(laufend, FT)*

Projekte des BEGS im Sinne der christlichen Nächstenliebe werden unterstützt. *(laufend, FT)*

6.4 Qualitätsmanagement in der Liturgie und gemeinsames Feiern

„Wir setzen auf Qualität und Vielfalt“ (Zukunftsbild der Katholischen Kirche, 9, Seite 35)

VISION:

Qualitätsvolle Liturgie ist eine Kraftquelle für die Menschen in der Begegnung mit Gott.

1) ZIEL	Wir achten in der Auslegung des Wortes Gottes bewusst darauf, dass die Gottesdienstgemeinde die Lesungen und das Evangelium versteht. Qualitätsvolle Predigten, Ansprachen sowie textliche Elemente bei Feiern haben hohe Priorität.
----------------	--

Maßnahme	<p>In unseren Medien (Seelsorgeraumblatt, Homepage) finden sich Rubriken, welche liturgische Texte verständlich machen. <i>(ab Herbst 2023, Redaktionsteam)</i></p> <p>Jede/-r Prediger/-in nimmt Bezug auf die biblische Botschaft und formuliert die Auslegung so, dass es dem Leben der Gemeinde nahekommt und die Menschen einen Anknüpfungspunkt finden. <i>(laufend ab AJ 23/24, Priester, WGD-Leiter/-innen)</i></p> <p>In den Predigten werden die Menschen aktiv einbezogen, Rückfragen sind erwünscht und Abkürzungen und Fremdwörter werden erklärt oder vermieden. <i>(laufend, Priester, WGD-Leiter/-innen)</i></p> <p>Gottesdienstbesucher/-innen werden regelmäßig um Feedback gebeten und das Feedback an den Adressaten weitergeleitet. <i>(AJ 23/24, PV)</i></p> <p>Die Liturgiekreise in den Pfarren überlegen gemeinsam die bewusste Gestaltung von Feiern im Jahreslauf. <i>(laufend, PV)</i></p>
-----------------	--

2) ZIEL	Wir haben unterschiedlichste Möglichkeiten die Symbol- und Zeichenhandlungen der Liturgie sowohl im Rahmen der Liturgie als auch außerhalb verstehbar, erlebbar und für das persönliche Glaubensleben relevant zu machen <i>(Feuerritual, Kerzenritual, Weihrauchritual, Segnungen)</i> .
----------------	---

Maßnahme	<p>Rituale und Zeichenhandlungen werden in unseren Medien beschrieben <i>(Seelsorgeraumblatt, Homepage)</i>, damit sie für die Menschen verständlich werden. <i>(AJ 23/24, Redaktionsteam)</i></p> <p>Durch christliche Ritualgestaltung wird achtsam und nah am Menschen Althergebrachtes in kleinen Schritten neu mit Leben gefüllt. <i>(AJ 23/24, PR)</i></p> <p>Menschen sollen auch nach „Lebenswendefesten“ Begleitung erfahren und werden daher bewusst eingeladen. <i>(AJ 23/24, PR)</i></p> <p>Auf SR-Ebene gibt es zumindest eine Person, welche als Ritualbegleiter ausgebildet ist. <i>(laufend, PV)</i></p> <p>Es gibt unterschiedlichste Plätze und unterschiedlichste Zeiten unter Einbeziehung verschiedenster Zielgruppen, in welchen Rituale und Zeichenhandlungen eingesetzt werden. <i>(AJ 23/24, PR)</i></p>
-----------------	---

3) ZIEL	Das Weltgeschehen ist uns ein Anliegen und fließt auch in die Liturgie ein.
Maßnahme	<p>In den Fürbitten wird speziell auf das aktuelle Geschehen in der Welt eingegangen. (AJ 23/24, PR)</p> <p>Einmal im Quartal gibt es spezielle Gottesdienste, in welchen bewusst das Weltgeschehen inhaltlich miteinbezogen wird. (Weltmissionssonntag, Elisabethsonntag, Familienfastensonntag, Caritas Sammelsonntage) (AJ 23/24, PV)</p>
4) ZIEL	Auf gute und für die Liturgie passende Musik – in den verschiedensten Varianten – wird besonderer Wert gelegt.
Maßnahme	<p>Musiker/-innen im Seelsorgeraum vernetzen sich und setzen ihr Können für alle Menschen – auch pfarrübergreifend – im Seelsorgeraum ein. (laufend, Verantwortliche) (laufend, PR)</p> <p>Neue junge Musiker werden bewusst in die musikalische Gestaltung miteinbezogen. (laufend, Kirchenmusiker/-innen) (laufend, PR)</p>
5) ZIEL	Die gute Einbindung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in die liturgischen Dienste ist uns ein großes Anliegen.
Maßnahme	<p>Mitarbeiter/-innen, welche einen liturgischen Dienst oder einen besonderen Auftrag übernehmen (Lektoren, Kommunionspender, Kantoren, Wortgottesdienstleiter, Begräbnisleiter, Kinderliturgie), erhalten spezielle Schulungen auf Seelsorgeraumebene. (laufend, PV)</p> <p>Ein Vernetzungstreffen aller liturgischen Dienste findet jährlich statt. (laufend, PV)</p> <p>Nach getätigten Feiern wird eine schriftliche Evaluierung in den Gruppen durchgeführt, welche der weiteren Entwicklung und der Erleichterung für nachfolgende Arbeiten dienen soll. (AJ 23/24, PV)</p>
6) ZIEL	Die Einbindung von Menschen (<i>nicht nur</i>) mit geringer kirchlicher Sozialisierung und die Einbindung verschiedenster Zielgruppen ist uns ein Anliegen.
Maßnahme	<p>Besonders bei Festen im Jahreslauf wird darauf eingegangen, dass viele Menschen mit geringer kirchlicher Sozialisierung vor Ort sind und dadurch Bedeutungen der Tage oder der Gottesdienstteile angeleitet oder erklärt werden. Auch bei anderen Feierformen – wie den Wortgottesdiensten – benötigt es eine gute Verantwortungsübernahme. (AJ 23/24, PR)</p> <p>Um das Verständnis von Feiertagen und für Gottesdienstteile zu erneuern, werden Erklärungen und kleine Behelfe erarbeitet und den Menschen zur Verfügung gestellt. Diese Erklärungen werden im Gottesdienst konkret vorgestellt. (AJ 23/24, PR)</p> <p>Auf verschiedenste Zielgruppen wird eingegangen und variable Gestaltungen von Gottesdiensten werden angeboten (Themengottesdienste für Kinder, Jugendliche und Senioren, Dankgottesdienste, Jubiläen, lebensbezogene Segensfeiern, etc.). Gottesdienste und Feiern werden auch für individuelle Zielgruppen angeboten (Krankensonntag, pflegende Angehörige, Eltern-Kind-Gruppen, Arme und Benachteiligte, Menschen, die nicht mehr mit der frohen Botschaft in Berührung kommen). (laufend, PR)</p>

6.5 Spiritualität und Glaubensvertiefung

„Wir sind alle auf der Suche nach Gott.“

(Zukunftsbild der Katholischen Kirche, 2, Seite 21)

VISION:

Die Möglichkeit zur Vertiefung und individuellen Ausübung von Spiritualität und Glaubensvertiefung soll gegeben sein.

1) ZIEL	Wir nehmen die Sehnsucht der Menschen nach Spiritualität wahr und schaffen bewusst Möglichkeiten für spirituelle Vertiefung und Festigung der je eigenen Gottesbeziehung auf unterschiedlichste Weisen.
Maßnahme	<p>Bewährte und neue Impulse sollen im Jahreslauf Platz finden (<i>Fastenzeit, Adventimpulse</i>). (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Bibelrunden werden im Seelsorgeraum von dazu beauftragten Personen angeboten. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Anbetungsmöglichkeiten finden sich regelmäßig in allen Kirchen. (<i>laufend, PR</i>)</p> <p>Angebote für spezielle spirituelle Erfahrungen wie Kurz-Exerzitien, (Stern-)Wallfahrten laden als Tankstellen ein. (<i>AJ 24/25, PR</i>)</p>
2) ZIEL	Wir bieten Momente der Glaubensvertiefung bzw. Gesprächsmöglichkeit über Fragen des Glaubens an.
Maßnahme	<p>Unsere Kirchen sind nicht nur während der Gottesdienstzeiten offene Orte der Begegnung und Stille. (<i>laufend, Pfarrverantwortliche</i>)</p> <p>Schriftliche Impulse zum Mitnehmen sind auch außerhalb der Gottesdienste ein Angebot an Menschen. (<i>AJ 23/24, PR</i>)</p> <p>Im Seelsorgeraumblatt gibt es regelmäßige schriftliche Impulse zur Glaubensvertiefung. (<i>AJ 23/24, Redaktionsteam</i>)</p> <p>In Aktionen, wie dem Zelt der Begegnung, können neue Wege der Glaubensvertiefung eröffnet werden. Aktionen finden immer für den ganzen Seelsorgeraum statt. (<i>laufend, Verantwortliche/-r</i>)</p> <p>Verschiedene Reisen mit spirituellem Schwerpunkt, Pilgern und Wallfahrten laden ein, in der Gemeinschaft Glauben zu vertiefen. (<i>laufend, Verantwortliche/-r</i>)</p> <p>Menschen können ihren Glauben über die Veranstaltungen von U-Turn, dem Neokatechumenat oder Werk des Erlösers der Comboni-Missionare vertiefen und feiern. (<i>laufend, Verantwortliche/-r</i>)</p> <p>Für Glaubensgespräche stehen in den großen Pfarren „Plauderbankerl“ zu bestimmten Zeiten für ein Gespräch mit einem/einer Seelsorger/-in zur Verfügung. (<i>AJ 24/25, PR</i>)</p>

3) ZIEL

Wir achten in der Konzeption von Ritualen und rituellen Feiern darauf, dass die von uns angebotenen Rituale als lebensbejahend und sinnstiftend empfunden und verstanden werden können.

Maßnahme

Rituale an Lebensübergängen, welche für Menschen eher niederschwellig sind, werden entwickelt. (AJ 24-27, PR)

6.6 Umwelt und Schöpfungsverantwortung

„Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig um“ (Zukunftsbild der Katholischen Kirche, 11, Seite 39)

VISION:

Nicht die große Lösung, sondern das kleine Tun zählt, um Schöpfungsverantwortung wahrzunehmen.

1) ZIEL	In unseren Pfarren und Orten kirchlichen Lebens soll im täglichen Betrieb, bei kleineren Anschaffungen und Sanierungen sowie dem notwendigen Austausch von Geräten auf Lösungen mit geringem Energieaufwand geachtet werden.
Maßnahme	<p>Heizungssteuerungen sollen mit der Bedarfsplanung der Räume gekoppelt werden. (AJ 24/25, Verantwortliche/-r)</p> <p>Einfache Wärmedämmmaßnahmen für Decken, Fenster und Wände sollen zur Anwendung kommen. (AJ 23-29)</p> <p>Beleuchtungen mit hoher Einschaltdauer sollen auf LED umgerüstet werden. Bei selten bzw. nur kurzzeitig geschalteten Beleuchtungen soll dies erst nach dem Verbrauch all-fälliger Glühbirnenvorräte getätigt werden. Die Beleuchtung der Kirchen wird zeitlich minimiert. (AJ 23-29)</p> <p>Bei Geräten ohne hohe Nutzung / Auslastung soll auf Second-Hand-Geräte (<i>Refurbed Geräte</i>) oder Leihgeräte zurückgegriffen werden. (AJ 23/24, PV)</p>
2) ZIEL	Pfarren haben meist eine Grünfläche, welche besonders in der Stadt großes Potenzial für die Vermittlung von Leben, Erleben und Kommunikation bietet.
Maßnahme	Das Anlegen von Gemeinschaftsgärten, Hochbeeten, Naschgärten oder von Blumenbeeten öffnet den Raum für die Pfarrbevölkerung. Dadurch wird der Raum als Blickfang belebt, die Gemeinschaft gefördert und ein Beitrag zur Nachhaltigkeit geschaffen. (AJ 24-29)
3) ZIEL	Unnötiger Energieverbrauch für die Mobilität im Alltag soll reduziert werden und die Alltagsgesundheit und die Begegnungsmöglichkeit im öffentlichen Raum sollen gefördert werden.
Maßnahme	<p>Die Motivation für Mobilität aus eigener Kraft (<i>Rad oder zu Fuß</i>) soll gestärkt werden. (<i>laufend, Verantwortliche/-r</i>)</p> <p>An den Kirchen soll es E-Ladestationen und Parkbänke mit Lade Stationen (<i>USB-Anschluss</i>) geben. (AJ 24-29, Verantwortliche/-r)</p>

4) ZIEL	Bei Pfarrfesten und Bewirtungen soll auf Nachhaltigkeit geachtet werden.
----------------	--

Maßnahme Bei Festen soll wiederverwendbares bzw. kompostierbares Geschirr verwendet werden. *(AJ 23/24, Verantwortliche/-r)*

Beim Einkauf wird auf regionale Produkte und bäuerliche Angebote zurückgegriffen und auf Fair Trade geachtet. *(laufend, Verantwortliche/-r)*

Lebensmittel, welche z.B. bei großen Festen übrigbleiben, werden wiederverwendet. Grundsätzlich wird auf ein knappes Kalkulieren geachtet. *(laufend, Verantwortliche/-r)*

Beim notwendigen Verpacken von Lebensmitteln soll auf gut recycelbare Verpackungen zurückgegriffen werden *(z.B. Kartonverpackungen)*. Diese sollen gemeinsam gekauft werden. *(laufend, Verantwortliche/-r)*

Eine Bestandsaufnahme von vorhandenem Gut in den Pfarren soll erfolgen, sodass dieses untereinander verliehen werden kann. *(AJ 23/24, PV)*

Durch die Vernetzung mit den Gemeinden *(Raaba-Grambach, Gössendorf, Hart bei Graz)* wird Gebrauchsgut verborgt und muss nicht extra angeschafft werden. *(Tische, Bänke, Geschirr, Geräte) (laufend, PV)*

5) ZIEL	Gelebte Schöpfungsverantwortung muss sichtbar gemacht, verschriftlicht und öffentlich bekannt gemacht werden.
----------------	---

Maßnahme In der Liturgie wird Schöpfungsverantwortung intensiv eingebaut. *(laufend, PV)*

Im Seelsorgeraumblatt und auf der Homepage werden nachhaltige Maßnahmen im Seelsorgeraum veröffentlichen. *(laufend, PV)*

6) ZIEL	Gebrauchten, wiederverwertbaren Dingen wird ein zweites Leben gegeben.
----------------	--

Maßnahme Ein Kostnix-Laden, ein Fairteiler *(beide in Hart bei Graz)* und Flohmärkte bieten gebrauchte Gegenstände gegen kleine Spenden an. *(laufend, Verantwortliche/-r)*

7) ZIEL	In den Pfarrzentren wird auf Mülltrennung und Vermeidung geachtet. Recycling ist uns ein großes Anliegen.
----------------	---

Maßnahme Mülltrennsysteme werden in allen Pfarren und bei großen Festen adaptiert. *(AJ 23/24, Verantwortliche/-r)*

Mehrwegartikel werden bevorzugt eingesetzt. *(Glasflasche statt Plastikflasche) (laufend, Verantwortliche/-r)*

Lehre mich heilsame Einsicht und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.

(Ps 119,66)

VISION:

Bildung, Kunst und Kultur bekommen in unseren Pfarrzentren Platz und werden dadurch für die Menschen zugänglich.

1) ZIEL	Musik, Kunst und kulturelle Angebote, die die Botschaft Jesu erfahrbar machen, laden in unsere Kirchen und Pfarrzentren ein.
Maßnahme	<p>Im SR werden Konzertzyklen, Konzerte verschiedener Chöre und Anbieter und Ausstellungen in verschiedenster Weise angeboten. <i>(laufend, PV)</i></p> <p>Bewerbungen kultureller Angebote erfolgen dazu in allen Pfarren über die Medien des Seelsorgeraumes und über die Verlautbarungen. <i>(laufend, PV)</i></p> <p>Auch das kulturelle Angebot der Region Stadtkirche Graz wird aktiv beworben. Motto: Lerne deine nähere Umgebung kennen. <i>(laufend, PV)</i></p> <p>An die Schulen ergeht die Einladung, in den Pfarren kulturelle Beiträge <i>(Literatur, BE, Musik)</i> zu präsentieren. <i>(laufend, PV)</i></p>
2) ZIEL	Jährlich gibt es pfarrübergreifend ein musikalisches, kulturelles Angebot auf Seelsorge- raumebene.
Maßnahme	Ein Angebot für ein Konzert wird vom Führungsteam organisiert. <i>(laufend, FT)</i>
3) ZIEL	Seelsorgeraumreisen <i>(auch Kurzreisen)</i> werden angeboten. Gemeinsame Reisen unterstützen das Kennenlernen untereinander und das Zusammenwachsen im Seelsorgeraum.
Maßnahme	<p>Jährlich gibt es eine Seelsorgeraumreise.</p> <p>Kleine Tagesausflüge für alle Gemeinden werden im Jahreslauf organisiert. <i>(laufend, Verantwortliche/-r)</i></p>
4) ZIEL	Das ökumenische Bezirksteam ist untereinander vernetzt und organisiert gemeinsame Veranstaltungen.
Maßnahme	In der Reihe „ <i>Sinn und Klang</i> “ werden im ökumenischen pastoralen Bezirksteam an jedem fünften Sonntag im Monat Veranstaltungen oder Konzerte angeboten. <i>(laufend, Verantwortliche/-r)</i>

5) ZIEL

Wir sind mit Kommunikationsmitteln wie dem Seelsorgeraumblatt, der Seelsorgeraumhomepage und sozialen Medien mit den Menschen vernetzt.

Maßnahme

Das Seelsorgeraumblatt wird im öffentlichen Raum präsent gehalten und in Ordinationen und in öffentlichen Gebäuden aufgelegt und digital angeboten. *(AJ 23/24, Redaktionsteam und Austräger/-innen)*

Der Newsletter des Seelsorgeraumes als aktuelles Medium wird über die Homepage beworben.

**„Doch Jesus sagte:
,Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück,
denn Menschen wie ihnen gehört Gottes himmlisches Reich.“**

(Mt 19,14; Bibel Hoffnung für alle)

VISION:

Kinder, Jugendliche und Familien machen Glaubenserfahrungen, die ihr Leben nachhaltig und positiv prägen.

1) ZIEL	Familien sollen Begleitung erfahren in ihrer Lebenswelt, Gott zu entdecken. Gemeinsam wollen wir uns in ihrem jeweiligen Leben auf die Suche machen.
Maßnahme	Spezielle, auch neue Formen von Feiern für Familien und Kinder werden angeboten. <i>(Taufenerinnerung, Kindersegnung, Schultaschensegnung, Kinderchor) (laufend, PR)</i>
2) ZIEL	Familien mit ihren Kindern, Jugendliche und junge Erwachsene sind in den Pfarren willkommen und finden hier Gemeinschaft.
Maßnahme	Das Angebot der Kinderliturgie ist in den einzelnen Pfarren auf die Bedürfnisse der dort lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien abgestimmt und ist in einem Folder des Seelsorgeraums ersichtlich. <i>(EKI-Gruppen, MINIS, Jungschar, Jugend, Familiengottesdienste, Ökumenische Krippenfeier, Kinderkirche, Angebote für Jugendliche nach der Firmung, Familiennachmittage). (AJ 23/24, Verantwortliche/-r)</i> Bei den Feiern mit Kindern werden eine angepasste kindgerechte Sprache verwendet und Rituale eingesetzt. Auch wird bei der Länge der Predigt auf die Zielgruppe geachtet. <i>(laufend, Verantwortliche/-r)</i> In der Kinderliturgie gibt es gemeinsame Angebote für Familiengottesdienste und Kin- derelemente besonders im Advent und in der Fastenzeit. <i>(laufend, Verantwortliche und PR)</i>
3) ZIEL	In den Pfarren werden Schwerpunkte für Familien, Kinder und Jugendliche gesetzt.
Maßnahme	Das Angebot von Eltern-Kind-Gruppen, Jungschargruppen und Jugendgruppen ist im Seelsorgeraum verbunden. <i>(laufend, Verantwortliche/-r)</i>
4) ZIEL	Die Verbindung zu den Kindern und ihren Eltern erfolgt besonders auch über die Reli- gionslehrer/-innen und die Pfarrkindergärten.
Maßnahme	In den Pfarrkindergärten spielt die pastorale Begleitung eine wichtige Rolle. Für das AJ 23/24 wurde ein erstes pastorales Konzept für unsere Pfarrkindergärten erarbeitet. <i>(AJ 23/24, Verantwortliche/-r)</i> Kindergärten (besonders die Pfarrkindergärten) und Schulen werden in das kirchliche Leben im Jahreslauf einbezogen und besonders eingeladen. <i>(laufend, PV)</i>

Ein regelmäßiger Austausch mit den Religionslehrern/Religionslehrerinnen im Seelsorgeraum und gemeinsame Projekte haben sich in den letzten Jahren sehr bewährt und aktiv zu einer guten Zusammenarbeit beigetragen. *(laufend, PV)*

5) ZIEL

Wir gehen neue aktuelle Wege in der Sakramentenpastoral.

Maßnahme

In der Sakramentenpastoral erreichen wir viele Familien in unterschiedlichen sozialen und religiösen Gegebenheiten. Wir wollen ein ansprechendes Angebot schaffen, welches sie in der Findung des Glaubens und im Wachsen darin unterstützt. *(laufend, PV)*

7 ANHANG

7.1 Übersicht über alle sakralen Gebäude im Seelsorgeraum

7.1.1 Zur Stationskaplanei Aual gehörende Kapellen:

- Jägerkapelle Kaltenbachweg, Osterspeisensegnung
- Kapelle Thomschee, Osterspeisensegnung

7.1.2 Zur Pfarre Graz-Süd gehörende Kapellen:

- Kapelle in der Raiffeisenstraße: Osterspeisensegnung

7.1.3 Zur Seelsorgestelle Hohenrain gehörende Kapellen:

- Attemskapelle Rastbühlstraße, einmal im Mai eine Maiandacht
- Rastbühel-Kapelle, Osterspeisensegnung
- Kaiserwirtkapelle

7.1.4 Zur Pfarre Liebenau-St. Paul gehörende Kapellen:

- Barbarakapelle, Osterspeisensegnung
- Gedenkkapelle Neufeldweg, Osterspeisensegnung
- Kapelle in der Kadettengasse

7.1.5 Zur Stationskaplanei Messendorf gehörende Kapellen:

- Dorfkapelle „Zum Gegeißelten Heiland“, in Raaba
Messkapelle: Gottesdienst jeden zweiten Samstag von April bis Oktober, um 19.00 Uhr
im Oktober jeden Samstag Rosenkranzgebet um 19.00 Uhr
im Mai jeden Mittwoch und Freitag Maiandacht um 19.00 Uhr
begehrte Tauf- und Hochzeitskapelle
Verabschiedungsgebete
- Wegkapelle (Florianikapelle) in Lamberg
dem Hl. Florian geweiht für die Freiwillige Feuerwehr Raaba
Fleischweihe am Karsamstag
Gedenkfeier für die verstorbenen Feuerwehrkameraden im Juli jeden Jahres mit Andacht
- Kapelle in Dürwagersbach, erb. 1853
Messkapelle, jeden zweiten und vierten Samstag von April bis Oktober Abendmesse um 19.00 Uhr
im Oktober jeden Samstag um 19.00 Uhr Rosenkranzgebet
Verabschiedungsgebete
- Kleine Kapelle am Hochfeld (Privatbesitz)
im Mai bei Schönwetter jeden Sonn- und Feiertag Maiandacht um 19.00 Uhr
Ruhe- und Gedenkstätte der Altbesitzer
- Kapelle in Hart „Maria Königin“, Ortsteil Pachern
seit Corona nur noch Osterspeisensegnung am Karsamstag
- Kapelle „Jesus und Maria“ im Schloss Moosbrunn (Privatbesitz), erbaut zweite Hälfte 16. Jh.
nur Osterspeisensegnung in der Kapelle mit dem Vorhof

7.1.6 Zur Pfarre St. Christoph in Thondorf gehörende Kapellen:

- [Kapelle in Thondorf](#)
erste Rorate im Advent
jeden vierten Sonntag im Monat Gebet 18.00 Uhr (Winter) 19.00 Uhr (Sommer)
jeden Sonntag im Mai Maianadacht 19.00 Uhr
- [Neudorfer Kapelle](#)
zweimal Maiandacht
- [Kapelle im Familienhaus](#)
Anbetung vor dem Allerheiligsten jeden Freitag 7.00 - 19.00 Uhr
Gebetsstunde montags während der Schulzeit im Winter

7.1.7 Zur Pfarre St. Peter gehörende Kapellen:

- [Kapelle: Hl. Johannes Nepomuk in Petersbergen, erb. 1841](#)
- [Kapelle des Caritas-Pflegeheimes, erb. 2003](#)
- [Kapelle Hl. Kreuz-Kapelle am Friedhof](#)
- [Kapelle: Hl. Petrus-Kapelle am Kirchhof](#)

7.2 Raumkonzept im Seelsorgeraum Graz-Südost

In den Pfarren des Seelsorgeraums Graz-Südost gibt es mehrere pastorale Räumlichkeiten mit unterschiedlicher Nutzung.

- [Pfarre Graz-St.Peter:](#)
Großer Pfarrsaal, Kleiner Pfarrsaal, Begegnungsraum, Jungschar-, Mini- und Jugendräume.
- [Pfarre Graz-Liebenau:](#)
Großer Pfarrsaal, Pastoralraum, alter Pfarrsaal, Jugendraum
- [Pfarre Graz-Süd:](#)
Pfarrsaal im 1. Stock, durch Trennwände teilbar
- [Pfarre St. Christoph in Thondorf:](#)
Großer und kleiner Pfarrsaal

Die verschiedenen Räume werden zum Großteil von pfarreigenen Gruppen und Gruppen des Seelsorge-raums genutzt. Bei freier Kapazität werden Räumlichkeiten von externen Gruppen für regelmäßige Termine oder für Veranstaltungen angemietet.

In den Pfarren Liebenau und Graz-Süd gibt es jeweils zwei Wohnungen, die extern an Privathaushalte vermietet sind.

In St. Christoph besteht für das Familienhaus und einem Großteil des Pfarrhauses ein langfristiger Mietvertrag mit der Caritas. Zwei Räume im Keller des Pfarrhauses sind an den Musikverein Thondorf dauervermietet.

7.3 Abkürzungen

FT	Führungsteam
PR	Pastoralreferent/-in (hier auch Priester in der pastoralen Arbeit und Verantwortung)
PV	Pastoralverantwortliche/-r
PfV	Pfarrverantwortliche/-r
AJ	Arbeitsjahr
WGF	Wortgottesfeier

Maßnahmen bei den Themenfeldern:

Am Ende steht in runder Klammer immer der Zeitraum, wann etwas erledigt werden soll, und nach einem Beistrich die zuständige Person; „laufend“ bedeutet, dass der Vorgang bereits in Gang gesetzt ist.

7.4 Wichtige Informationen und Kontaktdaten

Zweite und korrigierte Version vom 10.01.2025

www.graz-suedost.at
sr.graz-suedost@graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Seelsorgeraum Führungsteam:

Stefan Ulz

Veronika Reuscher

Gerlinde Rohrer-Schneebacher